

dtv

»Ich weiß, dass Mensch und Fisch in friedlicher Koexistenz leben können«, meinte George W. Bush während eines Angelurlaubs. Für Bären gilt das nicht immer, wie wir von dem ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber wissen, denn »der Problembär, ... der hat um ein Uhr nachts ja praktisch diese Hühner gerissen und stellen Sie sich mal vor ... die Leute wären da raus und wären praktisch jetzt dem Bären, äh, auch praktisch begegnet«. Da könnten ja schon so manchem »einige Eier vom Herzen fallen«, aber keine Panik, es »ist halb so wild, wie es gegessen wird«.

Peter Köhler hat sich im Dschungel der Sprachverwirrungen umgetan und einen unterhaltsamen und vielgestaltigen Wort-Schatz zutage gefördert. Nach Stichwörtern von »Aberglaube« bis »Zukunft« geordnet werden witzige Verdrehungen, fantasievolle Übersetzungen und andere Ausrutscher präsentiert, zum Vergnügen der Leserinnen und Leser, die sich nach der Lektüre gegen solchen Sprachsalat natürlich gefeit wissen und mit Karl Theodor zu Guttenberg sagen können: »Ich schmücke mich nicht mit fremden Fehlern.«

Peter Köhler, geb. 1957, ist Publizist und Satiriker und lebt in Göttingen. Er schreibt u. a. für ›Eulenspiegel‹, ›taz‹ und ›Titanic‹; zahlreiche Buchveröffentlichungen.

Peter Köhler

Augen durch und zu

Versprecher
und andere Sprachunfälle

Deutscher Taschenbuch Verlag

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
finden Sie auf unserer Website
www.dtv.de



Originalausgabe 2015

© 2015 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co.KG,
München

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlaggestaltung: Katharina Netolitzky

Gesetzt aus der Galliard BQ 9,75/12'

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-34850-8

Inhalt

Dieses Buch verspricht Ihnen »das Grüne vom Ei«.

Vorwort 6

Zitate von A bis Z 8

Die Mutter aller Komik. Nachwort 148

Ausgewählte Literatur 152

Dank 158

Dieses Buch verspricht Ihnen »das Grüne vom Ei«
Vorwort

Irgendetwas geht immer schief, und manchmal ist es zum Lachen. Voller Falltüren steckt der Alltag, und die Sprache bietet zahllose Gelegenheiten zu Versprechern, Stilblüten und anderen Unfällen. In der Mediengesellschaft muss ständig gesprochen und geschrieben, gefragt und geantwortet, berichtet und kommentiert werden; wer aber viel redet, kann auch viel Unsinn produzieren und wird, wie die Erfahrung lehrt, nach der Devise »Augen durch und zu« trotzdem weiterreden. Unweigerlich – denn »der Mensch spinnt an, der Zufall webt« – kommt es also zu Pannen, Missverständnissen und Entgleisungen. Das gilt für die Prominenten und die Profis, die das »Nullplusultra« einer von Presse, Radio, Fernsehen und Internet geprägten Kultur sind, es trifft aber auch auf das eigene Leben zu, wo man selbst (oder der nächste Beste) danebengreift, sich verhält, verspricht, verschreibt und es »falsch, richtig falsch« macht. Die pure Masse an Schwuppern und Schusseleien, von denen dieses Buch einige »karibisch vermerkt«, sorgt dafür, dass es keinen Bereich gibt, in dem es nicht unbeabsichtigt, wie von selbst zu allerlei Versehen und Verstößen kommt. Schön, wenn sie komisch sind – und Sie, »hochverpubletes Ehrikum«, statt »sich den Kopf zu raufen« oder »in Schutt und Asche zu laufen«, darüber lachen können!

Zitate von A bis Z

Aberglaube

Ich bin nicht abergläubisch. Das bringt nur Unglück!

Der französische Fußballtrainer Raymond Domenech

Abschied

Professor Henneberg verabschiedete sich von seiner Frau und drückte ihr einen Fuß auf die Stirn.

Helene Böhlau: »Das Recht der Mutter«. Fortsetzungsroman in der »Leipziger Volkszeitung«, 1925

Und jetzt verabschieden Fritz Pleitgen und ich
sich von uns.

Jürgen Engert, Abmoderation des ARD-»Brennpunkts«, 2. 7. 1990

Allgemeinbildung

Bei einer Straßenumfrage zeigten sich zahlreiche US-Amerikaner von der Frage überfordert, wie viele Ecken ein Dreieck hat, und konnten nicht angeben, in welchem Land der Panamakanal liegt. 26 Prozent der Amerikaner wissen nicht, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Jeder vierte hält ein Gigabyte für ein Insekt, und jeder zehnte glaubt, HTML sei eine Geschlechtskrankheit.

Nach »Der Spiegel«, 10. 3. 2014

Altenpflege

Das Altenheim Magdalenum hat aufgehört zu existieren.
Alle Heimbewohner sind inzwischen umgelegt worden.

Süddeutsche Zeitung, Ausgabe Fürstentfeldbruck, 2001

Altentherapeutin sucht Voliere oder Stall im Raum Bochum
zu pachten oder zu kaufen.

Anzeige im ›Stadtspiegel‹ (Bochum), 2007

Arbeiterwohlfahrt erhöht Schlagkraft im Pflegedienst

Wilhelmshavener Zeitung, 2006

Alter

Donnerstag, 29. 6., 15.00 Uhr Filmveranstaltung für
Rentner: »Der Himmel ruft«.

Schweriner Palette, 1961

Alternativlosigkeit

Es gibt nur eine Möglichkeit: Sieg, Unentschieden oder
Niederlage!

Fußballfunktionär Franz Beckenbauer; auch Berti Vogts zugeschrieben

Ambivalenz

Das ist auch ein zweiseitiges Pferd.

Aus Friederike Kalittkens Gewäsebuch, zit. in ›Ernstgemeint‹, 1940

Jede Seite hat zwei Medaillen.

Fußballer Mario Basler

Amtliches

In einem öffentlichen Blatte war kürzlich folgende originelle Bekanntmachung zu lesen: »Es merke sich der, der den, der den, den Stadtkirchhof umgebenden Zaun den 14ten dieses beschädigte, anzeigt, die Anzeige, daß er für das Nichtverschweigen des Namens, unter Verschweigung seines Namens, eine der Sache, die die höchste Strafe verdient, angemessene Belohnung, von der Commission, die die allgemeine Ordnung erhalten soll, erhalten soll; zugleich wird hiermit von Neuem das, daß das, das muthwillige Beschädigen betreffende Gesetz, selbst für den sehr streng ist, der den, der den Unfug verübte, kennt und ihn nicht bekannt macht, bekannt gemacht, wonach sich ganz und gar all' und jeder, ganz und gar sich all' und jeder Unordnung schämende gute Bürger, der gewiß wünscht, daß man alle die, die die, die Polizei verhöhnende Frechheit, für die, für die Schönheit unsrer Stadt getroffenen Einrichtungen keinen Sinn zu haben, haben, mit aller Strenge richten möge, richten möge!«

F. M.

»Muster im Style«, in: »Alles durch einander«, 1830. In den »Fliegenden Blättern« vom 19. 7. 1885 findet sich unter der Überschrift »Stilblüthe« ein ähmliches Erzeugnis, von dem ebenfalls unentschieden bleiben muss, ob es ein Kunstprodukt oder ein wortwörtlich authentisches Dokument ist: »Der, der den, der die den 10. ds. Mts. errichtete Warnungstafel, daß Niemand etwas in's Wasser werfen soll, selber in's Wasser geworfen hat, anzeigt, erhält eine Belohnung von 10 Mark. Der Schultheiß.«

Ausbilder sind nur für die Ausbildung ausgebildete Mitarbeiter, die vom Auszubildenden beauftragt sind, Auszubildende auszubilden.

Aus dem Berufsausbildungsgesetz der Stadt Hamburg

Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Festlegung des Anwendungsbereiches der Verordnung (EWG) Nr. 1191/69 in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 1893/91 im Straßenpersonenverkehr

Aus einer Verordnung des Bundesministeriums für Verkehr, 2000

Bei starkem Wind darf nicht verbrannt werden. Ebenfalls nicht nach Sonnenuntergang und Sonnenaufgang.

Mitteilungsblatt der Gemeinde Gaußfelden, 2014

Dienstweg

Betreten verboten

Schild, zit. nach SPAM auf <Spiegel online>, 8. 3. 2014

Anatomie

Der Rücken ist die Achillesferse des Körpers.

Fußballer Lothar Matthäus

Die Wade ist der Blinddarm des Beines.

Niederelbe-Zeitung, 2008

Der Darm – das Auge des Körpers

Aus einer Verlautbarung der Agrar- und Veterinär-Akademie, 2005

Showmaster: Welcher meist runde Körperteil wird durch den Hals mit dem Rumpf verbunden?

Kandidat: Der Bauch.

Geschehen in der RTL-Show <Der Schwächste fliegt>. Zit. nach <http://www.unmoralische.de/quizshow.htm>, 2013

Warum sollen Frauen keine Brüste tragen?!

Fernsehmoderator Andreas Türck auf Pro7, 1999

Anfang

Equal goes it loose.

Bundespräsident Heinrich Lübke zugeschrieben. Er soll den Satz 1965 zu Königin Elisabeth II. vor dem Großen Zapfenstreich im Garten von Schloss Brühl gesagt haben. Der Ausspruch findet sich weder in dem Sammelbändchen ›Worte des Vorsitzenden Heinrich‹ noch auf der Schallplatte ›Heinrich Lübke ... redet für Deutschland‹, sondern erst in späteren Stilblütensammlungen. Vielleicht wurde er Lübke angesichts seiner sich häufenden Pannen bei öffentlichen Auftritten vom spottlustigen Volksmund angedichtet.

Rudi Völler stand am Anfang gar nicht auf dem Tablett.

Fußballfunktionär Franz Beckenbauer, ARD-›Sportschau‹, 2002

Arbeitswelt

Die nächste Blondine, die in Cohns Büro spaziert kam, war Marilyn Novak, eine schüchterne, kräftig gebaute Zwanzigjährige aus Chicago, ohne jede Schauspielerfahrung, aber mit einem atemberaubenden Gesicht. Cohn schlug sofort zu.

Magazin der ›Süddeutschen Zeitung‹, 1999. Aus Marilyn Novak wurde Marilyn Monroe.

Eine Stasi-Mitarbeiterin, die im Rang eines Oberfeldwebels Küchendienste (Kartoffelschälen) für ihr Ministerium verrichtet hat, ist als Sachbearbeiterin für Hundesteuer in der Finanzverwaltung untragbar.

Urteil des Berliner Landesarbeitsgerichts, ›Frankfurter Allgemeine Zeitung‹, 1992

Junger, zuverlässiger Mann, nicht unter zwanzig Jahren, als Kackstubenbursche in eine Konditorei sofort gesucht.

Stellenanzeige in den ›Straßburger Neuesten Nachrichten‹, 16.3.1908

Deutschsprachige Reinigungskräfte in Herborn für Night-cleaning gesucht.

Stellenanzeige in der ›Dill-Zeitung‹, 2005

Von sieben Tagen die Woche arbeite ich vier, und zwei nehme ich frei.

Verona Pooth

Einer Sekretärin darf nicht gekündigt werden, weil sie sich weigert, während der Arbeitszeit ihrem Vorgesetzten ein Zäpfchen einzuführen.

Von Juristen kolportiertes, angeblich echtes Gerichtsurteil

Branchenübliche Bezahlung inklusive

Anzeige im ›Haidhausener Anzeiger‹, 2007

Architektur

In Dresden steht ein Turm, der gleichsam hohl gebaut ist.

Schulprofessor Johann Georg August Galletti (1750–1828)

Die Häuser sind hier so hoch und stehen so enge aneinander, das man gar nicht durch könnte, wenn keine Straße da wäre.

Aus dem Schreiben eines Landedelmannes anlässlich eines Besuchs in der Residenzstadt, zit. nach ›Kuriositäten‹, 1832

Artistik

Man muss den Fuß auf die Beine stellen.

Fußballtrainer Udo Lattek in ›stern TV‹, RTL, 1999

Asyl

Das Sozialamt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land sucht für die Unterbringung von Obdachlosen / Asylbewerbern gut erhaltene Kühl / Gefrierkombinationen.

Amtsblatt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, 2014

Ausrede

Für solche faulen Ausreden müssen Sie sich einen Dümmeren suchen, aber den werden Sie kaum finden.

Aus einem Brief an eine Kfz-Versicherung

Auszeichnung

Mit der erstmals vergebenen Günther-Budelmann-Medaille des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) wurden ausgezeichnet: Prof. Dr. med. Günther Budelmann (...)

Ärztliche Praxis, 1984

Bankwesen

Banker und Finanzberater sind künftig verpflichtet, ehrlich, redlich und professionell im Interesse ihrer Kunden zu handeln. Erstmals angewandt werden müssen die Vorschriften spätestens ab November.

Süddeutsche Zeitung, 2007

Befreiung

Jetzt verbarg sich Wilhelm Tell rasch hinter einem Busch,
drückte los, und das Werk der Befreiung war getan.

Schulaufsatz von 1926, zit. nach ›Lukasburger Stilblüten‹, 1958

Begrüßung

Hochverpubletes Ehrikum!

Bundestagsabgeordneter Dr. Wolfgang Bötsch (CSU), 17.9.1987

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau
Tananarive ...

*Bundespräsident Heinrich Lübke 1966 in Madagaskars Hauptstadt Tananarive
bei der Begrüßung des Präsidentenehepaars Tsiranana*

Die Stadt Frankfurt begrüßt Sie zur endlosen Ausrundung.

*Petra Roth, Oberbürgermeisterin von Frankfurt am Main, bei der Auslosung
zur Fußball-WM 2006*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Neger!

*Diese Anrede wird Bundespräsident Heinrich Lübke zugeschrieben, sie ist aber
niergends belegt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Erfindung von Journa-
listen, die den für seine Schwupper bekannten Bundespräsidenten auf einer seiner
Afrikareisen begleiteten.*

Meine Damen und Herzen!

Radioversprecher, 1990er Jahre

Als Nächstes haben wir einen Zuschauer ins Studio geschal-
tet, der anonym bleiben möchte. Wen darf ich begrüßen?

Moderatorin Petra Theisen in der Fernsehsendung ›Trend‹, HR3, 1999

Geehrter geschickter Spinnwebe-Navigationsoffizier, Grüße!
Im Namen von der Dominikanischen Republik und Leuten,
erlauben Sie mich zu warm und rüchhaltlos, begrüßen Sie
zum Land, das der Größte Navigationsoffizier der Hohen
Meere, Christopher Columbus, am besten liebte, und wel-
cher heute stolz Bären der Name Dominikanische Republik.
*Grußadresse des Tourismusministers der Dominikanischen Republik im Internet,
zit. im »Translation-Poll« der »Titanic«, 5/2000*

Beifall

Die hochbelebte Sängerin wurde mit warmem Aplmus
überschüttet.
Pressemeldung, zit. nach »Hand aufs Hemd«, 1976

Bergsteigen

Als Humboldt den Chimborasso bestieg, war die Luft so
dünn, daß er nicht mehr ohne Brille lesen konnte.
Schulprofessor Johann Georg August Galletti (1750–1828)

Berufstätige

Wenn Bückendorf allerdings jemanden neu kennenlernt und
sagt, dass er Bestatter ist, »dann fällt erst einmal eine Kinn-
lade runter«, sagt er. Das gebe sich dann aber schnell, wenn
klar sei, dass er nicht nur die Toten unter die Erde bringe.
Siegener Zeitung, 2014

Dr. med. vet. H. Gaul, Tierarzt
E. Hinterthür, Helferin in Steuersachen
Nach »Unsere zweite Tochter«, 1987

Michaela Mogler, Astroposophische Beratung

Nach SPAM auf ›Spiegel online‹, 18.3.2001

Dr. Grausam, Chirurg

Dr. Johannes Fasel, Psychiater

Nach Hesse, 2013

Anja Koetzle, Heilpraktikerin bei bulimio.de,

Praxis für Ess-Störungen

Nach SPAM auf ›Spiegel online‹, 28.12.2013

Dr. Gisela von Hinten,

Frauenärztin und Sexualberaterin

Heinz Kiste, Bestatter

Dr. David Schnarch, Paar- und Sexualtherapeut

Otto Schwanz, Bordellbetreiber

Nach deutschen Telefonbüchern und Zeitungsberichten. Dr. Schnarch hielt am 14.2.2014 in Berlin einen Vortrag über »Intimität und Verlangen – Sexuelle Leidenschaft in dauerhaften Beziehungen«.

Zahnarztpraxis Angstmann

Dr. med. Michael Adebahr, Facharzt für Gynäkologie und

Geburtshilfe

Nach SPAM auf ›Spiegel online‹, 22.9.2014

Der Mediziner und Theologe Dr. Manfred Lutz ist

Mediziner und Theologe.

Thüringer Allgemeine, 2014

Bestätigung

Doris Schröder-Köpf exklusiv zum ›General-Anzeiger‹: Ja.«

General-Anzeiger (Bonn), 2002

Bewunderung

Die Menschen liegen auf Ihren Lippen!

Reinhold Beckmann zu Marcel Reich-Ranicki in seiner ARD-Talkshow, 2001

Bier

Ich trinke Bier jetzt mit ganz anderen Augen.

Zit. nach Jürgen Roth: »Bier! Das neue Lexikon«, 1999

Bitte

O hl. Wendelin, du großer Viehpatron, bitte bei Gott für uns.

Grabschrift in Obermais (Südtirol), St. Jörgenkirchlein

Bürgernähe

Die für Donnerstag, 4. September, geplante Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Mathias Neuner fällt aus. Sie wurde auf den zurückliegenden Dienstag, 2. September, vorverlegt.

Landsberg extra, 3. 9. 2014

Chance

Sie könnten schon gewonnen haben! Kein Kauf nötig!

Details innenliegend.

Aufdruck auf einer Chipstüte

Jetzt stehen die Chancen 50:50 oder sogar 60:60!

Fußballfunktionär Reiner Calmund

Cholera

Nicht lange mehr, und sie ist da,
Die Wanderpest aus Asia,
Die schreckensvolle Cholera.
Ob ich mich fürchte? Freilich, ja!
Was schon viel Tausenden geschah,
Das blüht auch uns, der Tod ist nah.
Vielleicht, daß diese Pestmama
Uns nicht zum Raube sich ersah,
Und fortzieht nach Italia.
Vielleicht, daß uns der Großpapa
Verschont mit dieser Domina –
Dann sängen wir Halleluja!

*Angesichts der weltweiten Cholera-Epidemie 1831 frohgemut gedichtet von
Samuel Friedrich Sauter (1766–1846)*

Dame

Seine Mutter war eine Dame von der Ferse bis zur Zehe.
Schulaufsatz 1930/31, ›Lukasburger Stilblüten‹, 1958

Dank

Nur ein Wort: Vielen Dank.

*Fußballer Horst Hrubesch. Der Spruch wird auch Andreas Brehme
zugeschrieben.*

Im Namen Gottes des Gütigen, des Barmherzigen
Mit der Gnade Gottes des Allmächtigen und den Anord-
nungen und der Unterstützung Seiner Hoheit des Emirs
von Kuwait und mit dem besonderen Schutz und der Gunst
des Kronprinzen und Premierministers und mit der Unter-